



EnEV-Vorgaben beispielhaft erfüllt

Immobilien Bremen stellt Energieausweise für 400 öffentliche Gebäude aus

Das Standesamt bekommt ihn ebenso wie der Amtssitz der Finanzsenatorin, das Staatsarchiv und über 200 Schulgebäude. Rund 400 öffentliche Liegenschaften in Bremen erhalten bis zum 1. Juli einen Energieausweis, der deutlich sichtbar im Eingangsbereich des jeweiligen Gebäudes ausgehängt wird. Damit wird eine Vorgabe der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) der Bundesregierung erfüllt, die alle öffentlichen Einrichtungen mit Publikumsverkehr und einer Nutzfläche von über 1.000 Quadratmetern betrifft.

Seit dem 22. Juni 2009 werden die Gebäude durch *Immobilien Bremen*, als Anstalt des öffentlichen Rechts zentrale Ansprechpartnerin für die öffentlich genutzten Immobilien der Freien Hansestadt Bremen, mit den auffälligen Energieausweisen im Format DIN A 3 ausgestattet. Grundlage ist die EU-Richtlinie 2002/91EG zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, die zum Stichtag 1. Juli 2009 umgesetzt sein soll.

Bundesweit fallen etwa 55.000 Rathäuser, Schulen oder Krankenhäuser unter diese Regelung, wobei Bremen nach Einschätzung der halbstaatlichen Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) die Vorgabe – anders als viele andere Kommunen – termingerecht zum Stichtag erfüllen wird. Denn laut einer im Auftrag der dena durchgeführten Emnid-Umfrage unter Vertretern von Bund, Ländern und Kommunen fehlte der Energieausweis Anfang Juni noch in etwa 75 Prozent der in Frage kommenden Gebäude.

Die Energieausweise können in zwei unterschiedlichen Kategorien ausgestellt werden: auf der Grundlage des berechneten *Energiebedarfs* oder anhand des gemessenen *Energieverbrauchs*. In Bremen fiel die Entscheidung zugunsten der Verbrauchsausweise, da die entsprechenden Daten im Rahmen des kommunalen Energiemanagements ohnehin zur Verfügung stehen. Zudem ist die Berechnung des *Energiebedarfs* nach dem vorgeschriebenen Verfahren sehr aufwändig.

Die von *Immobilien Bremen* in Abstimmung mit dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa sowie der Senatorin für Finanzen ausgestellten Verbrauchsausweise weisen jedoch noch einen weiteren Vorteil auf: Neben dem baulichen und technischen Zustand der Gebäude werden bei der Berechnung des Verbrauchs auch die wichtigen Bereiche der Betriebsführung und des Nutzerverhaltens mit erfasst. Für Liegenschaften mit mehre-



ren Häusern gilt das Motto „einer für alle“: Sie erhalten nur einen Ausweis, wenn der Verbrauch der Gebäude nicht einzeln gemessen werden kann.

In der grafischen Darstellung der Urkunden, die den Verbrauch von Heizenergie, Strom und Wasser während der zurückliegenden drei Jahre dokumentieren, folgte *Immobilien Bremen* einer Empfehlung des Deutschen Städtetages. Ergänzend zu den so genannten Bandtachos werden die Verbrauchswerte in Form von Energieeffizienzklassen dargestellt, wie sie etwa auch von Haushaltsgeräten bekannt sind. Danach entspricht die „grüne“ Kategorie A der Klasse „sehr effizient“, während „rot“ für G, also „sehr ineffizient“, steht.

Darüber hinaus weisen die bremischen Energieausweise, die nach drei Jahren aktualisiert werden, eine weitere Besonderheit auf. Als zusätzliche Information beinhalten sie eine Darstellung des Wasserverbrauchs, der laut EnEV eigentlich nicht gefordert ist.

Hinweis für Redaktionen:

Für weitere Informationen zu diesem Thema steht Ihnen Karsten Hübener (Abt.-Leiter Energie- und Technikmanagement bei *Immobilien Bremen* AöR) unter der Telefonnummer 361-76750 gern zur Verfügung.

Pressearbeit für *Immobilien Bremen*:
Peter Schulz, Telefon 0151 1255 8348

